
Testatsexemplar

Korea Exchange Bank (Deutschland) AG
Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2012	1-19
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2012.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	3
3. Anhang 2012.....	1-9
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1-2

Lagebericht des Vorstandes zum Jahresabschluss 2012 der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

1. Allgemeine Entwicklung

Die Geschäftsstrategie der Bank ist weiterhin darauf ausgerichtet den koreanisch-europäischen Handel bankseitig zu begleiten, insbesondere die Tochtergesellschaften koreanischer Unternehmen bei ihren Aktivitäten zu unterstützen. Außerdem ist die Bank Teil der Konzernstruktur der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea, sowie der Hana Financial Group, Seoul, Korea, was sich auch in der Geschäftsstrategie niederschlägt.

Durch die starke Konzentrierung auf Korea wirken sich alle Veränderungen in der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Koreas auch auf die Geschäftstätigkeit der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Korea hängt unverändert stark vom Export ab. Dabei ist zu beachten, dass der Export aufgrund von externen Einflüssen geringer als im Vorjahr ausgefallen ist. Von den externen Einflüssen ist insbesondere die Verlangsamung des globalen Wachstums (EU, USA, China, Japan) und die stagnierende Nachfrage nach Produkten aus dem Schiffbau, der drahtlosen Kommunikation und der Heimelektronikgeräte zu erwähnen. Laut den vorläufigen Zahlen fiel das Exportvolumen 2012 gegenüber 2011 um rund 1,3%. Auch der Export aus Korea in die EU fiel trotz des Freihandelsabkommens um 11,8%.

In Korea belief sich das Wirtschaftswachstum im Gesamtjahr auf 2%, gegenüber 3,6% im Vorjahr. Die Inflationsrate in Korea lag Ende 2012 bei 2,2%.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2012 unverändert bei 3,0 %.

Die Investitionen in 2012 dürften sich nach Aussage der Bank of Korea um etwa 1,5% rückläufig entwickelt haben. Für 2013 wird wieder mit einem Plus gerechnet. Inwieweit die positive Entwicklung wirklich zustande kommt, wird auch von der weltweiten Konjunktur abhängen, da der Außenhandel für Korea von hoher Bedeutung ist. Auch ist noch unklar, wie sich der schwächer gewordene Yen auf die Exportwirtschaft in Korea auswirkt. Von dem preislichen Wettbewerb sind manche Branchen stärker und manche weniger stark betroffen, da zahlreiche Unternehmen, insbesondere die koreanische Kfz-Industrie, inzwischen Werke im Ausland unterhalten.

Bei dem privaten Konsum erwartet die Bank of Korea angesichts des Beschäftigungsstands und der Lohnzuwächse solide Wachstumsraten in Höhe von real 2,8%. Negativ könnte sich jedoch die im internationalen Vergleich sehr hohe Verschuldung der privaten Haushalte auswirken.

Die Bank of Korea hat im Januar 2013 folgende Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung in Prozenten zur realen Veränderung gegenüber dem Vorjahr veröffentlicht (für 2012 Schätzung, für 2013 und 2014 Prognose):

	2012	2013	2014
BIP	2,0	2,8	3,8
Einfuhr	-0,9	4,7	13,0
Ausfuhr	-1,3	4,2	10,0
Bruttoausrüstungsinvestitionen	-1,5	2,7	6,4
Bauinvestitionen	-0,9	2,5	2,0
Privater Verbrauch	1,8	2,8	3,4

Durch das Freihandelsabkommen zwischen Korea und der Europäischen Union, welches im Juli 2011 in Kraft trat, entfallen in den nächsten 5 Jahren fast 100% der Zölle in Korea und der EU beim Warenhandel zwischen der EU und Korea. Beide Seiten erhoffen sich dadurch eine Ausweitung des Handelsvolumens. Sollte diese Steigerung des Handelsvolumens eintreten, erwartet die Bank, dass sich dies positiv auf ihre Geschäftsentwicklung auswirkt, da die Handelsfinanzierung eines der Kerngeschäfte der Bank ist.

Der KOSPI-Index stieg in 2012 von 1.825 auf 1.997. Zur gleichen Zeit änderte sich der Devisenkurs EUR - KRW von 1.494 auf 1.416.

Die Muttergesellschaft der Bank ist das bedeutendste Kreditinstitut im Bereich Außenhandel und Fremdwährungsgeschäfte in Korea. In 2012 liefen rund 36 % des Exports und 30 % des Imports über die Korea Exchange Bank. Außerdem werden über 47 % der Fremdwährungsgeschäfte in Korea über die Muttergesellschaft der Bank abgewickelt. Mit 52 Standorten in 22 Ländern hat die Korea Exchange Bank das größte Auslandsnetzwerk aller koreanischen Banken. Die Korea Exchange Bank ist neben weiteren Auszeichnungen seit 5 Jahren hintereinander "Best Trade Finance Bank" und "Best Foreign Exchange Bank" in Korea (Quelle: FinanceAsia).

Die NPL Ratio der Korea Exchange Bank Seoul ist weiter von 1,18% auf 1,17% in 2012 gesunken; das "Tier 1 Capital Ratio" beträgt rund 11 % (vor Dividendenausschüttung). Weitere wichtige Kennzahlen sind:

ROA: 0,52 %
 ROE: 6,17 %
 BIS Ratio: 13,67 % (vor Dividendenausschüttung)

Aktuell bestehen für die langfristigen Verbindlichkeiten der Korea Exchange Bank Seoul von den wichtigsten Ratingagenturen folgende Ratings:

- Moody's Investors Service: A2
- Fitch Rating: A-
- S&P: A-

Der Jahresabschluss der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea für das Jahr 2012 zeigt bei einer Bilanzsumme von USD 97,1 Mrd. (Vorjahr: USD 84,1 Mrd.) ein Eigenkapital von USD 8,5 Mrd. (Vorjahr: USD 7,3 Mrd.). Die Korea Exchange Bank Seoul hat Ende des Jahres 2012 ein Jahresgewinn (lt. aufgestelltem Jahresabschluss) von USD 628 Mio., wobei sich das Betriebsergebnis auf rund USD 1,5 Mrd. beläuft.

Durch die Übernahme der Kapitalanteile der LSF-KEB Holdings, SCA, Brüssel und der Export Import Bank of Korea, Seoul, im Februar 2012 durch die Hana Financial Group Inc. stellt sich die Aktionärstruktur zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Hana Financial Group Inc.	60,07 %
Bank of Korea:	6,12 %
unter 5%	33,81 %

Durch die Übernahme der Korea Exchange Bank, Seoul durch die Hana Financial Group Inc., zu der auch unter anderem die Hana Bank, Seoul gehört, ist die Hana Financial Group Inc. die nun zweitgrößte koreanische Bankengruppe.

2. Allgemeines zur Lage der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

Das Eigenkapital der Bank wird unverändert zu 100% von der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea gehalten. Die Bank ist eng in die Konzernstruktur der Korea Exchange Bank, Seoul, Korea eingebunden. Aus dieser engen Zusammenarbeit ergibt sich eine Reihe von Geschäftsfeldern, welche die Bank durch die zentrale Lage in Europa effektiv abdecken kann. Daraus resultiert ein stabiles Geschäftsvolumen. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Im- und Exportfinanzierungen und Unterstützung der koreanischen Tochtergesellschaften in Europa.

Erwartungsgemäß konnte die Bank auch in 2012 wieder namhafte koreanische Tochtergesellschaften - insbesondere in Osteuropa - als Neukunden gewinnen und die Geschäfte mit den Stammkunden ausweiten. Daneben konnte ferner das Volumen im Zahlungsverkehr durch die Einrichtung eines EURO-Clearing-Centers im 4. Quartal erhöht werden. Dagegen waren die Handelsfinanzierungen in USD rückläufig, da innerhalb des Konzerns für diese Geschäfte eine Zentralisierung vorgenommen wurde.

Das Zinsergebnis von 2012 (TEUR 4.284) erreichte aufgrund des erneuten Margendrucks und des rückläufigen Volumens bei den USD-Handelsfinanzierungen für Kreditinstitute - trotz der Ausweitung der Forderungen an Kunden - entgegen den Erwartungen nicht ganz die Höhe des Vorjahres (TEUR 4.579). Auch das Provisionsergebnis für 2012 (TEUR 2.088) war durch die geringeren USD-Handelsfinanzierungen belastet und blieb unter den Erwartungen und dem Ergebnis des Vorjahres (TEUR 2.645).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank in 2012 gegenüber dem Vorjahr um rund 48% auf TEUR 2.387.

Die Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sind stichtagsbezogen in 2012 gegenüber dem Jahr 2011, insbesondere aufgrund der geringeren Handelsfinanzierungen, von EUR 352 Mio. auf EUR 323 Mio. gesunken.

Für das Jahr 2013 wird ein ähnliches Zinsergebnis wie 2012 erwartet. Hingegen dürfte das Provisionsergebnis 2013 aufgrund des "EURO-Clearing-Centers" leicht ansteigen.

3. Gesamtbanksteuerung

Für die Gesamtbanksteuerung bestehen umfangreiche Organisationsrichtlinien mit Handbüchern, Arbeitsanweisungen und Ablaufbeschreibungen, welche laufend den jeweiligen Erfordernissen entsprechend angepasst werden.

4. Kreditgeschäft

Entwicklung des Kreditgeschäfts			
	2012	2011	Unterschied zum Vorjahr in %
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Durchschnittliche Forderungen an Kunden	99,7	79,6	25 %
Durchschnittliche Forderungen an Banken	234,5	244,3	- 4 %

Die Erhöhung der durchschnittlichen Forderungen an Kunden begründet sich hauptsächlich aus Neugeschäft, wobei aber auch einige Kreditrückführungen enthalten sind. Zum Jahresende 2012 beliefen sich die Forderungen an Kunden auf 105,4 Mio. EUR.

Zum Stichtag bestanden Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von TEUR 15.222. Für diese Verbindlichkeiten existierten Deckungsguthaben in Höhe von TEUR 2.627. Außerdem hat die Bank Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23 gebildet.

Auch im Jahr 2012 war es aufgrund der vorsichtigen Kreditvergabe nicht notwendig, für Kreditengagements neue Einzelwertberichtigungen zu bilden. Zur Abdeckung latenter Kreditrisiken bestehen unversteuerte Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Reserven nach § 340f HGB in Höhe von insgesamt TEUR 911 (Vorjahr: TEUR 699).

5. Wertpapier- und Konsortialgeschäft

Wertpapiere werden von der Bank ausschließlich für eigene Liquiditätszwecke gehalten, wobei besonderer Wert auf die Bonität der Schuldner sowie auf die Lombardfähigkeit gelegt wird.

Ein aktives Konsortialgeschäft wird von der Bank nicht betrieben. Die Bank beteiligt sich jedoch an Konsortialkrediten, wenn ein koreanischer Hintergrund besteht, die Bonität des Kreditnehmers gegeben ist und die Bank das Adressenausfallrisiko jederzeit aktuell beurteilen kann.

6. Dienstleistungsgeschäft

Die Möglichkeit der Kunden der Bank ihre Geschäfte online durchzuführen, wurde erweitert und die Sicherheitsmaßnahmen hierbei verstärkt. Dies wurde von der Kundschaft positiv aufgenommen und ist einer der Punkte, welcher der Bank ermöglichte das Volumen im Dienstleistungsbereich entsprechend auszubauen. Ebenso haben die Kunden die Möglichkeit innerhalb der Gruppe ihre Dispositionen zentral zu steuern.

Der Schwerpunkt in diesem Bereich liegt bei der Unterstützung der Kunden bei deren Im- und Export, dem Zahlungsverkehr von und nach Korea sowie innerhalb der EU.

Ende 2012 hat die Bank für einige koreanische Kreditinstitute das EURO-Clearing übernommen, insbesondere auch innerhalb der Hana Financial Group. Die Grundlagen hierzu wurden durch den permanenten Ausbau der IT-Struktur innerhalb der Gruppe und durch leistungsfähige Rechenzentren mit Notfallsystemen gelegt. Hierdurch ist gewährleistet, dass Zahlungen schnell, verzögerungs- und fehlerfrei durchgeführt werden. Auch zahlreiche europäische Kreditinstitute leiten seit vielen Jahren ihre Zahlungen über das schnelle und sichere Zahlungssystem der Bank nach Korea weiter. Diese Dienstleistung sollte der Bank zukünftig ein stabiles Volumen im Zahlungsverkehrsgeschäft gewährleisten.

Neben den Dienstleistungen in Deutschland bietet die Bank auch in der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Polen und Italien den koreanischen Tochterunternehmen Dienste grenzüberschreitend an. Damit deckt die Bank im Rahmen der Gruppe einen Großteil der Aktivitäten in Europa ab.

7. Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage

Eigenmittel

Die Eigenmittel wurden erneut durch die Einstellung der Hälfte des Jahresüberschusses 2012 sowie des Bilanzgewinns 2011 in die Gewinnrücklage weiter verstärkt.

Die bilanziellen Eigenmittel der Bank werden sich nach der Feststellung des Jahresabschlusses und dem Beschluss der Hauptversammlung, den Bilanzgewinn vollständig in die Gewinnrücklage einzustellen, auf TEUR 58.369 (Vorjahr TEUR 56.814) belaufen, wobei das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 10.226, die Einlage eines stillen Gesellschafters in Höhe von TEUR 2.556 (gemäß § 64m Abs. 1 KWG als Kernkapitalinstrument anrechenbar), die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 2.556, die Genussrechte in Höhe von TEUR 2.556 und die 1995 aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.669, welche aufgrund ihrer Ausgestaltung und Restlaufzeiten bzw. der Übergangsregelung nach § 64m Abs. 1 KWG vollständig als Eigenmittel anrechenbar sind, unverändert geblieben sind.

Eigenmittelausstattung gem. SolvV zum Bilanzstichtag			
	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenmittelanforderungen gem. SolvV.	10.830	12.431	8.503
Kernkapital	46.585	43.988	41.060
Anrechenbare Eigenmittel total	56.893	54.312	51.353
Gesamtkennziffer	42,0 %	35,0 %	48,3 %

Die Bank geht davon aus, dass sie auch zukünftig alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen bezüglich der Eigenmittelausstattung einhalten kann.

Ertragslage

Zinsüberschuss – Provisionsüberschuss – Jahresüberschuss im Vergleich			
	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss	4.284	4.580	5.678
Provisionsüberschuss	2.088	2.645	2.218
Verwaltungsaufwand	3.792	3.574	3.636
Jahresüberschuss	1.555	2.592	2.929
	in %	in %	in %
Eigenkapitalrendite	2,7	4,8	5,7

In dem Provisionsüberschuss sind Provisionen aus Devisengeschäften (nicht Handelsgeschäfte) in Höhe von TEUR 1.145 (Vorjahr: TEUR 993) enthalten.

Der Zinsüberschuss ist von TEUR 4.580 auf TEUR 4.284 gefallen. Dies resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang der Handelsfinanzierungen. Dagegen sind die Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft trotz Margendruck aufgrund des höheren Kreditvolumens um 2,5% gestiegen. Auch die allgemein niedrigen Zinssätze bei einem hohen Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme haben das Zinsergebnis belastet.

Der Rückgang im Provisionsüberschuss resultiert zum einen aus dem Rückgang des Dokumentengeschäfts im Zusammenhang mit den Handelsfinanzierungen in USD und zum anderen aus den höheren Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Geschäften.

Verwaltungsaufwendungen

Durch Tarifierhöhungen, Bonuszahlungen und Zuschüsse zu den Grundgehältern stiegen in 2012 die Personalaufwendungen um TEUR 56 auf TEUR 1.843.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand wurde durch verschiedene Einmaleffekte (z. B. Prüfungskosten der in 2012 durchgeführten Einlagensicherungsprüfung usw.) belastet.

Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu dem Zins- und Provisionsüberschuss betrug 2012 59,5 % nach 49,5 % im Vorjahr.

Stand und Entwicklung der Risikovorsorge

Art	2012	2011	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	237	237	0
Pauschalwertberichtigungen, Rückstellungen für Avale, Reserven nach § 340f HGB	911	699	+ 212

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und Jahresüberschuss

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fiel von TEUR 3.531 auf TEUR 2.387. Der Jahresüberschuss in 2012 betrug TEUR 1.555 (2011: TEUR 2.592).

8. Liquidität und Refinanzierung

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war jederzeit gegeben. Die Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht über die Liquidität wurden stets eingehalten.

Die Grundlage der Refinanzierung bilden zu einem die durchschnittlichen Einlagen der Kunden in Höhe von EUR 135 Mio. und zum anderen die durchschnittlichen Verbindlichkeiten an Kreditinstitute von EUR 161 Mio., wobei zum Jahresende EUR 82 Mio. auf Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft der Bank entfielen.

9. Derivative Geschäfte

Von der Bank wurden im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich SWAP- und Termingeschäfte im Zusammenhang mit Devisen abgeschlossen

Zum Bilanzstichtag waren noch 9 Devisentermingeschäfte schwebend. Es handelt sich dabei um 5 schwebende Geschäfte mit Kunden, welche von der Bank durch 4 schwebende Geschäfte mit Banken fristenkongruent geschlossen wurden.

10. Handelsgeschäft

Aufgrund der Einhaltung der Voraussetzungen von § 2 Abs. 11 KWG muss die Bank die Vorschriften des Kreditwesengesetzes über das Handelsbuch nicht anwenden.

11. Risikobericht

Risikorelevante Rahmenbedingungen

Ziel der Geschäftsstrategie der Bank ist, durch kontrollierte, bewusst eingegangene Risiken Erträge zu realisieren, bei gleichzeitiger Begrenzung und Vermeidung von Verlustpotentialen.

Um die unvermeidlich bestehenden spezifischen Bankgeschäftsrisiken zu begrenzen, werden diese von der Bank erfasst, limitiert und gesteuert. Hierzu wurden vom Vorstand auf Grundlage der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen spezielle Prozesse zur Begrenzung der Risiken implementiert, die sich an der Risikostrategie der Bank orientieren. Die Risikostrategie ist so ausgelegt, dass zu einem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt werden und zum anderen die Risiken, welche aufgrund der Geschäftsstrategie entstehen können, begrenzt werden.

Die Verantwortung für die Festlegung der Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation und die Überwachung der Geschäfte mit Risikohintergründen wird vom Gesamtvorstand getragen.

Durch die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und der Festsetzung von Limiten für Risikokategorien (Adressenausfallrisiken, Marktrisiken und Liquiditätsrisiken sowie andere Risiken) durch den Vorstand wird das Gesamtrisiko mengenmäßig begrenzt, wobei die festgelegten Obergrenzen weit unterhalb der gesamten Risikotragfähigkeit liegen. Die Einhaltung der Grenzen wird laufend überprüft. Zusätzlich sind Stressszenarien von der Geschäftsleitung definiert, deren Ergebnisse dem gesamten Risikodeckungspotenzial gegenüber gestellt werden.

Bei neuen Produkten oder neuen Märkten wird aufgrund einer Check-Liste unter anderem auch geprüft, welche gesetzlichen Vorschriften zu beachten sind und insbesondere welche Risiken in diesem Zusammenhang auftreten können.

In der Bank besteht ein "Risk Management Committee", in dem alle risikorelevanten Geschäftsbereiche und der Vorstand vertreten sind und welches turnusmäßig vierteljährlich die aktuelle Risikolage analysiert sowie alle erstellten Risikoberichte bewertet. Bei Bedarf ist eine kurzfristige Einberufung vorgesehen. Das Protokoll des Komitees wird dem Aufsichtsrat zeitnah zur Kenntnisnahme vorgelegt und in einem Gespräch erläutert.

Neben dem eingesetzten lokalen Risikoüberwachungssystem werden bei der Muttergesellschaft der Bank Steuerungssysteme genutzt, die auf Konzernebene die Risiken begrenzen und überwachen.

Bei der Ermittlung der Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV werden keine eigenen Risikomodelle verwendet.

Risikomanagementsystem

Alle Risiken, welche bei der Bank entstehen können, wurden in einer Inventur erfasst, die Vollständigkeit durch das "Risk Management Committee" bestätigt und in einem Risikohandbuch aufgenommen.

Die Bank setzt ein umfassendes Risikocontrolling- und Managementsystem mit einer Risikofassung, Risikomessung, Risikoanalyse, Risikobewertung und einer laufenden Risikoüberwachung, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird, ein. Dieses System ist Grundlage für die Steuerung der Risiken. Alle Prozesse sind so ausgelegt, dass dadurch alle aufsichtsrechtlichen Regelungen, insbesondere die "Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)", eingehalten werden können.

Die Verantwortlichkeiten sind in Stellenbeschreibungen festgelegt.

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Muttergesellschaft der Bank werden laufend, teilweise täglich, mit entsprechenden Berichten und Analysen über die Risikolage der Bank informiert.

Ein mehrjähriger schriftlicher Prüfungsplan der Internen Revision umfasst alle Geschäftsbereiche. In den Revisionsplan sind alle Betriebs- und Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung des Geschäftsumfangs und Risikogehalts einbezogen. Neben den Geschäftsprozessen werden auch die Wirksamkeit und die Angemessenheit der Risikoerfassung, die Risikomessung, die Risikoanalyse, die Risikobewertung und die Risikoüberwachung einer Prüfung unterzogen. Der Prüfungsturnus je Bereich wird unter Risikogesichtspunkten festgelegt und beträgt grundsätzlich 3 Jahre. Besonders risikorelevante Bereiche unterliegen einem jährlichen Prüfungsturnus. Der Prüfungsplan wird jährlich abgestimmt und durch den Vorstand genehmigt.

Risikostrategien

Die Risikostrategie ist in Teilrisikostrategien unterteilt, auf die Geschäftsstrategie ausgerichtet und orientiert sich auch an den Bedürfnissen der Korea Exchange Bank Gruppe.

In der Kreditrisikostrategie sind die Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft enthalten.

Die Liquiditätsrisikostrategie zielt auf die dauerhafte Sicherung der Solvabilität der Bank.

In der Risikostrategie zu operationellen Risiken sind Maßnahmen zur Funktionstrennung, zum internen Kontrollsystem und zum IT-Zugriff vorgesehen.

Sämtliche Arbeitsprozesse und Geschäftsbereiche wurden einer Risikoinventur mit dem Ziel der Feststellung wesentlicher Risiken unterworfen. Unter Berücksichtigung der Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeit hat der Vorstand folgende Risiken als wesentlich klassifiziert:

- Adressenausfallrisiken (im Wesentlichen Kreditrisiken und Länderrisiken)
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Marktpreisrisiken (einschließlich Zinsänderungsrisiken)

Zur Begrenzung der Risiken hat die Bank im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsrechnung Limite für die wesentlichen - und zum Teil auch für unwesentliche - Risiken festgelegt.

Die Überwachung und Steuerung der Konzentrationsrisiken wird von der Bank konzernweit in Abstimmung mit der Korea Exchange Bank, Seoul, vorgenommen.

Die Teilrisikostراتيجien werden mindestens jährlich von dem Vorstand auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Sie werden jeweils dem zuständigen Abteilungsleiter und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Organisation des Risikomanagements

Für das Risikomanagement sind die Mitglieder des Vorstands gemeinsam verantwortlich.

Die ablauforganisatorischen Regelungen zum Risikomanagement sind in einer speziellen Organisationsanweisung sowie ergänzenden Arbeitsanweisungen festgelegt.

Basis der Risikoberichterstattung ist der vierteljährliche Risikobericht. Dieser enthält neben einer Risikoquantifizierung eine Kommentierung der aktuellen Entwicklung der einzelnen Risikoarten, welche im quartalsweise tagenden Risiko-Management-Komitee diskutiert werden. Adressat des Risikoberichts ist neben dem Vorstand und dem Risiko-Management-Komitee der Aufsichtsrat der Bank. Darüber hinaus wird der Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung laufend über diverse Listen und Auswertungen zu der aktuellen Situation der Bank unterrichtet. Über außerplanmäßige und risikorelevante Vorgänge wird der Vorstand in Form von Ad-hoc-Meldungen vom zuständigen Abteilungsleiter unverzüglich informiert.

Risikotragfähigkeitsberechnung

Die Risikotragfähigkeitsberechnung der Bank ist erfolgs- und bilanzorientiert. Die Bank geht vom Grundsatz der Fortführung des Unternehmens aus (Going Concern). Die Bank ermittelt vierteljährlich das Risikodeckungspotenzial sowohl für ein Normal-Szenario als auch für ein Stress-Szenario.

Im Normal-Szenario werden die Auswirkungen der Risiken aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb auf die Ertragslage berechnet. Im Gegensatz hierzu werden im Stress-Szenario die Auswirkungen auf Krisensituationen simuliert.

Die Risikotragfähigkeit ergibt sich jeweils aus der Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials und dem errechneten Risikopotenzial. Entlastende Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Bank unterscheidet zwischen der Risikodeckungsmasse im engeren Sinne und der Risikodeckungsmasse im weiteren Sinne. Die Risikodeckungsmasse im engeren Sinne enthält den angepassten durchschnittlichen Gewinn der letzten 3 Jahre, jedoch maximal die Planzahl für das laufende Jahr, wobei die Planzahl während des Jahres der aktuellen Entwicklung angepasst wird. Bei der Risikodeckungsmasse im weiteren Sinne berücksichtigt die Bank neben den Eigenmitteln auch den bereits aufgelaufenen Gewinn des Jahres abzüglich der nachrangigen Verbindlichkeiten und der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung gemäß der SolvV. Die Berechnung des Risikopotenzials erfolgt quartalsweise.

Für die wesentlichen Risikokategorien (Marktpreisrisiken, klassisches Kreditgeschäft, Länderrisiko, Liquidität und operationelle Risiken) hat die Bank Limite festgelegt. Unwesentliche Risiken werden über einen hohen Risikopuffer abgedeckt.

Das Ergebnis der Risikotragfähigkeitsberechnung wird vierteljährlich dem Risiko Management Komitee und anschließend dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Die berechneten Risiken lagen während des ganzen Jahres stets deutlich unter dem Risikodeckungspotenzial.

Adressenausfallrisiken

Unter den Adressenausfallrisiken versteht die Bank das Risiko des potenziellen Verlustes bei Ausfall eines Geschäftspartners (Kreditnehmer, Kontrahent, Emittenten bzw. sonstige Vertragspartner) bzw. die potenzielle Verschlechterung des Wertes eines originären Geschäfts oder eines Geschäfts mit Derivaten, der sich aus der Nichterfüllung durch den jeweiligen Geschäftspartner ergeben würde, wenn vertraglich vereinbarte Leistungen nicht erbracht werden. Zu den Adressenausfallrisiken zählt die Bank neben den Kreditrisiken auch die Länderrisiken.

Im Wesentlichen resultieren die Adressenausfallrisiken der Bank aus dem Kunden- und Bankenkreditgeschäft. Darüber hinaus bestehen Kontrahenten- und Emittentenausfallrisiken aus dem Geld- und Devisenhandel, welche jedoch aufgrund der Geschäftsstrategie und des Volumens von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtrisikolage der Bank sind.

Das Kreditausfallrisiko wird auf Kundenebene durch Limite begrenzt. Grundlage für die Begrenzung ist die jeweilige Risikobeurteilung durch den Markt- und den Marktfolgebereich. Jedes Limit wird vom Vorstand genehmigt und ab einer bestimmten Höhe im Rahmen einer gruppenweiten Limitbegrenzung mit der Muttergesellschaft der Bank abgestimmt.

Dem Kontrahentenadressenausfallrisiko wird durch sorgfältige Auswahl des Kreises der Geschäftspartner Rechnung getragen. Auch hier werden Limite vom Vorstand genehmigt und ab einer bestimmten Höhe im Rahmen einer gruppenweiten Limitbegrenzung mit der Muttergesellschaft der Bank abgestimmt.

Neben einer Bonitätsbeurteilung, welche laufend überwacht wird, werden auch adäquate Sicherheiten zur Vermeidung von Adressenausfallrisiken genutzt. Zur Beurteilung der Bonität setzt die Bank ein internes Bewertungssystem ein, welches die Adressen in Ratingklassen eingliedert.

Die laufende Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt durch den Marktfolgebereich. Der Marktfolgebereich wird hierbei durch speziell zu diesem Zwecke entwickelte Softwareprogramme unterstützt, aus denen umfangreiche Informationen zur Überwachung zur Verfügung gestellt werden. Mit diesem Informations- und Kontrollsystem wird außerdem sichergestellt, dass grundsätzlich keine ungenehmigten Limitüberschreitungen möglich sind, auch nicht während des Tages.

Erkennt die Bank im Rahmen der Überwachung, dass bei einem Engagement ein erhöhtes Risiko eingetreten ist, wird das Kreditengagement der Intensivbetreuung übergeben.

Sofern bei einem Kreditengagement akute Ausfallrisiken festgestellt werden und der realistische Wert der Sicherheiten das Engagement nicht mehr abdeckt, wird eine entsprechende Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen vorgenommen.

Für allgemeine Adressenausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen und Reserven nach § 340f HGB gebildet, wobei auch die Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden.

Durch die konsequente Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement ist eine permanente Überwachung der Adressenausfallrisiken gewährleistet.

Länderrisiken werden durch entsprechende Limite begrenzt.

Konzentrationsrisiken auf bestimmte Länder, Branchen, Kreditarten und bestimmte Schuldnerisikogruppen, welche bei der Bank aufgrund der Stellung in der Konzernstruktur zwangsläufig entstehen, werden auf Konzernebene ausgeglichen und gesteuert. Aufgrund dieser Einbindung in die Konzernstruktur bestanden zum Stichtag folgende Konzentrationsrisiken:

Länderrisiko	30 % des Adressenausfallrisikos betrifft direkt Korea
Branchenrisiko	81 % des Adressenausfallrisikos im Geschäftskundenbereich betrifft den Bereich Handel
Kreditarten	Hauptsächlich Im- und Exportfinanzierungen sowie Betriebsmittelkredite an koreanische Tochtergesellschaften

Zu den größten Schuldnerisikogruppen der Bank gehören Kreditinstitute (57 %), die Republik Korea (10 %) und die Tochtergesellschaften koreanischer Unternehmen (32 %).

Zur Berechnung der Risikotragfähigkeit werden für die Adressenausfallrisiken, mangels eigener Ausfälle, die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Korea Exchange Bank, Seoul herangezogen, da die Bank das gleiche Interne Rating-System für Kreditengagements benutzt wie die Korea Exchange Bank Seoul und der Großteil der Adressenausfallrisiken Tochtergesellschaften koreanischer Unternehmen betreffen. Bei den Stressszenarien wird von der Bank ein angemessener Aufschlag auf die von ihr zugrunde gelegte Ausfallwahrscheinlichkeit vorgenommen.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen kann.

Die Liquiditätssteuerung wird bei der Bank abteilungsübergreifend durchgeführt.

Für die laufende Überwachung der Liquidität stehen IT-Systeme zur Verfügung, mit denen Vorausschauberechnungen vorgenommen werden. Der Fachbereich ermittelt täglich den Liquiditätsstatus und unterrichtet den Vorstand im Rahmen der Risikoberichterstattung. Dabei werden alle vertraglich vereinbarten und möglichen Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen mit unbestimmter Laufzeit werden bestimmte Annahmen gebildet und bei der Liquiditätssteuerung berücksichtigt. Die Liquiditätssteuerung wird grundsätzlich pro Währung vorgenommen.

Die erstellten Übersichten zur kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Liquidität in Form von Liquiditätsablaufbilanzen erleichtern die Überwachung und Steuerung der Liquidität. Die Steuerung der Liquidität aufgrund einer 10-Tagesübersicht wird immer so vorgenommen, dass die Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung täglich eingehalten werden kann. In 2012 wurde die Liquiditätskennzahl täglich eingehalten. Auch die Beobachtungskennzahlen nach der Liquiditätsverordnung werden täglich ermittelt und dienen ebenfalls der Liquiditätssteuerung.

Die Liquiditätsreserven in den Aktiva werden immer so gehalten, dass die Bank gegenüber unerwarteten Liquiditätsabflüssen und -engpässen abgesichert ist. Geschäfte an "engen" Märkten werden von der Bank nicht getätigt. Bei der Liquiditätssteuerung wird auch darauf geachtet, dass verschiedene Marktteilnehmer hierfür genutzt werden.

Für die Berechnung der Risikotragfähigkeit wird der Abzug von einem bestimmten Prozentsatz der Einlagen zugrunde gelegt, welche dann kurzfristig mit einem bestimmten Aufschlag über den Geldmarkt abzudecken wären. Entsprechende Geldmarktlösungen stehen hierzu zur Verfügung. Für die Stressszenarien werden höhere Prozentsätze und höhere Aufschläge angenommen.

Marktrisikopositionen

Als Marktrisiken sieht die Bank den denkbaren Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen bei den Zinssätzen und den Währungskursen an.

Grundsätzlich geht die Bank keine Zinsfestschreibungsvereinbarungen, welche länger als 6 Monate laufen, ein. Zinsvereinbarungen über 180 Tage werden nur restriktiv durch den Vorstand genehmigt. Die meisten abgeschlossenen Zinsvereinbarungen sind spätestens in 3 Monaten fällig und an den Libor-Satz gebunden.

Neben einer grundsätzlich kongruent gestalteten Refinanzierung der Aktiva wird zusätzlich täglich von IT-Systemen eine Überprüfung der zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten auf Zinsänderungsrisiken durchgeführt. Der Vorstand wird täglich über bestehende Zinsänderungsrisiken informiert.

Durch die Vergabe von engen Limiten für Netto-Währungspositionen werden die Währungsrisiken auf ein Minimum reduziert. Die Netto-Währungspositionen werden laufend über IT-Systeme überwacht. Über die Ausnutzung der Limite wird der Vorstand täglich unterrichtet. Zum Bilanzstichtag betrug die Währungsgesamtposition gemäß dem Standardverfahren der SolvV TEUR 835 (Vorjahr: TEUR 45).

Rohwarenrisikopositionen, Zinsnettopositionen, Handelsbuch-Risikopositionen und andere Marktrisikopositionen bestehen nicht.

Für die Berechnung der Risikotragfähigkeit wird bei dem Währungsrisiko eine bestimmte Änderung des Devisenkurses sowie bei den Zinsrisiken eine angenommene Veränderung des Zinssatzes anhand einer Zinsbindungsbilanz benutzt. Bei den Stressszenarien wird eine deutliche Erhöhung der Devisenkurse und der Zinssätze angenommen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus am Abschlussstichtag bereits kontrahierte, schwebende Geschäften waren nicht zu bilden.

Operative Risiken (einschließlich Betriebs- und Rechtsrisiken)

Als operative Risiken sieht die Bank die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie infolge von externen Ereignissen eintreten. Hierzu zählt die Bank insbesondere die Transaktionsrisiken, die Kontrollrisiken, die System- und Methodenrisiken, die Geschäftsrisiken, die Rechtsrisiken sowie Risiken, welche aus dem Verlust der Reputation entstehen.

Um die operativen Risiken zu beschränken, wurde eine umfangreiche schriftlich fixierte Ordnung erstellt sowie auf verschiedenen Ebenen umfangreiche Kontrollen eingerichtet. Das Kontrollrisiko wird unter anderem durch die Festlegung des Vier-Augen-Prinzips für bestimmte Transaktionen, die IT-gestützte Überwachung der Einhaltung aller vorgegebenen Limite sowie durch Zugriffsbeschränkungen auf die IT-Systeme der Bank begrenzt.

Weiterhin begegnet die Bank Betriebsrisiken, indem sie Bereiche an qualifizierte externe Dienstleister auslagert (Outsourcing).

Allgemeine Risiken werden durch Backup-Systeme, Notfallpläne bzw. Katastrophenpläne und Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgedeckt.

In der jährlich erstellten Gefährdungsanalyse wird auch auf mögliche operationelle Risiken eingegangen und notwendige Maßnahmen festgelegt. Im Rahmen der Erstellung der Gefährdungsanalyse werden auch bestehende Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit untersucht.

Auf Gruppenebene besteht eine Schadensfalldatenbank in der alle aufgetretenen Schadensfälle registriert werden. Maßnahmen aufgrund von eingestellten Schadensfällen werden dann gruppenweit umgesetzt.

Bei den Rechtsrisiken unterscheidet die Bank zwischen

- Beratungsrisiken
- Risiken aus Kreditverträgen und Sicherheitsverträgen
- Risiken durch die Anwendung ausländischen Rechts sowie ausländischer und internationaler Vorschriften
- Aufsichtsrechtliche Risiken

Beratungsrisiken begegnet die Bank durch die gezielte Ausbildung der zuständigen Mitarbeiter.

Zur Vermeidung von Rechtsrisiken bei Verträgen verwendet die Bank hauptsächlich Standardverträge, deren rechtliche Durchsetzbarkeit geprüft wurde. Bei den Kreditverträgen handelt es sich überwiegend um individuelle Verträge, deren einzelne Passagen bzw. Textbausteine grundsätzlich auf rechtliche Durchsetzbarkeit überprüft wurden, wobei gegebenenfalls externe Rechtsanwälte eingeschaltet werden, insbesondere bei Anwendung des ausländischen Rechts.

Den aufsichtsrechtlichen Risiken wird durch umfangreiche Organisationsrichtlinien begegnet. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht.

Sonstige Risiken

Nennenswerte sonstige Risiken bestehen nicht.

Zusammenfassung

Hinsichtlich der Begrenzung von Risiken hat der Vorstand die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen bezüglich Risikosteuerung und Risikoüberwachung getroffen. Dazu zählen insbesondere ein Risikohandbuch, die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), ein Risiko Management Komitee sowie besondere Regelungen zur Risikoklassifizierung und Risikofrüherkennung.

Die Risikoabdeckung durch das vorhandene Eigenkapital ist gegeben. Die Risikovorsorge wurde bilanziell berücksichtigt.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ als auch qualitativ eingehalten und wurden durch zusätzliche eigene Anforderungen ergänzt.

Nach der derzeitigen Einschätzung sind keine Risiken vorhanden, die eine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der Bank darstellen.

12. Beteiligungen und Zweigstellen

Beteiligungen bestehen nicht.

Zweigstellen werden von der Bank nicht unterhalten. Lediglich im Rahmen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs hat die Bank in Ostrava/Tschechien im Oktober 2008 ein Büro eingerichtet.

13. Personal- und Sozialbereich

Das Personal setzt sich aus erfahrenen koreanischen und deutschen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen. Die Aus- und Weiterbildung erfolgt durch laufende interne und externe Schulungen und Seminare.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt auf Grundlage des Tarifvertrages für das private Bankgewerbe, wobei bei einigen Mitarbeitern feste monatliche Zulagen gezahlt werden. Zusätzlich übernimmt die Bank einen Teil der Kosten der Altersversorgung bei dem BVV.

Leitende Angestellte, welche der Bank von der Muttergesellschaft der Korea Exchange Bank, Seoul, zur Verfügung gestellt werden, und die Geschäftsleitung sind mit außertariflichen Angestelltenverträgen ausgestattet.

Bei keinem der Angestelltenverträge sind variable Vergütungen vereinbart.

Für besondere Leistungen sind Bonuszahlungen vorgesehen, welche jedoch nicht vertraglich vereinbart und nicht an die Leistungen des einzelnen Mitarbeiters gebunden sind. Je nach Erfolg der Bank und des Gesamtkonzerns sind weitere allgemeine Bonuszahlungen möglich, insbesondere für Mitarbeiter, welche der Bank von ihrer Muttergesellschaft zur Verfügung gestellt wurden.

Zum Jahresende 2012 waren 23 Mitarbeiter angestellt. Die Anzahl der Mitarbeiter ist seit Jahren konstant.

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die Gehaltskosten auf TEUR 1.842 und die Sozialleistungen auf TEUR 268.

14. Zusammenfassende Beurteilung der Lage und der Risiken

Die Struktur und die Bonität im Kreditgeschäft, auch im Hinblick auf die Konzentrationsrisiken und dabei insbesondere das Länderrisiko Korea, lassen keine besondere Risiken erkennen.

Auch aus den anderen Bereichen der Bank ergeben sich keine Hinweise auf besondere Risiken.

Grundsätzlich geht die Bank davon aus, dass das Risikomanagementsystem der Bank auch zukünftig frühzeitig aufkommende Risiken in der Bank erkennt und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, um diese zu vermeiden, insbesondere da sich die eingesetzten Instrumente zur Gesamtbankensteuerung und Risikomanagement bisher bewährt haben.

Die rückläufige Ertragslage ist zum einem die Folge der Änderung der Geschäftsverlagerungen der Handelsfinanzierungen innerhalb des Konzerns und zum anderen der niedrigeren Zinssätze bzw. Zinsmargen im gesamten Kreditbereich. Diese niedrigen Zinsmargen, sollten sie weiter nach unten tendieren, könnten zukünftig die Ertragslage beeinträchtigen. Um dies zu vermeiden plant die Bank bei ihrem Geschäftsmodell einige Anpassungen vorzunehmen. Unter anderem ist in Abstimmung mit der Muttergesellschaft vorgesehen, dass der grenzüberschreitende Dienstleistungsverkehr auf weitere Länder ausgeweitet und die Bank auf längere Sicht neben der Korea Exchange Bank, London Branch als Zentralstelle für das Koreagegeschäft in Europa ausgebaut wird. Mit diesen Planungen geht die Bank davon aus, dass sie weiterhin eine stabile Geschäftsgrundlage hat.

Die Kennzahlen, insbesondere auch die Kennzahlen zur Liquidität, zeigen, dass die Zahlungsfähigkeit der Bank jederzeit gegeben ist.

15. Bedeutende Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012

Bis auf die geplante Übernahme der restlichen Aktienanteile an dem Korea Exchange Bank Konzern durch die Hana Financial Group Inc. (danach 100%), sind keine anderen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten. Wie von erfahrenen Beobachtern prognostiziert, haben sich die seit Februar 2013 bis Mitte April steigenden verbalen Drohungen aus Nordkorea nicht zu einer ernsthaften Zuspitzung der tatsächlichen militärischen Lage auf der koreanischen Halbinsel entwickelt. Die wirtschaftliche Entwicklung in Korea insgesamt und insbesondere der Hana Financial Group Inc. verlief weiter positiv.

16. Solvabilitätsverordnung

Bei der Berechnung der Gesamtkennziffer gemäß der Solvabilitätsverordnung verwendet die Bank sowohl für das Kreditrisiko als auch für das operationelle Risiko den Standardansatz.

Die Offenlegung nach § 319 der Solvabilitätsverordnung kann auf der Internetseite der Bank

"https://www.koexbank.de/de/publications-de/annual_reports-de"

eingesehen werden.

17. CRD IV und CRR

Die Entwicklung der geplanten regulatorischen Änderungen und Neuerungen aufgrund der EU-Richtlinie CRD IV und der korrespondierenden EU-Verordnung CRR sowie der Umsetzungs- bzw. Ausführungsgesetze und Rundschreiben auf nationaler Ebene werden von der Bank laufend analysiert um notwendige Anpassungsmaßnahmen frühzeitig anzugehen.

Im Einzelnen ergab unsere derzeitige Analyse das sich die Änderungen und Neuerungen wie folgt auf die Bank auswirken:

Eigenkapitalanforderungen: Die Anforderungen werden schon jetzt von der Bank eingehalten.

Großkreditbegrenzungen: Die Begrenzungen werden das Geschäftsmodell der Bank nur sehr geringfügig beeinflussen.

Liquiditätsvorschriften: Die Vorschriften bedeuten für die Bank keine Änderungen in ihrer bisherigen Liquiditätshaltung.

Organisatorische Änderungen: Organisatorisch wird die Bank einige kleinere Veränderungen vornehmen müssen.

IT-Anpassungen: Notwendige Anpassungen in der IT wurden bereits von der Bank analysiert. Derzeit wird hierzu ein Umsetzungskonzept erstellt.

Die Bank geht davon aus, dass sie alle qualitativen und quantitativen Anforderungen zum Stichtag der Erstanwendung einhalten kann.

18. Prognosebericht

Aufgrund engerer Zinsmargen, des hohen Einkapitalanteils und der Zugeständnisse an koreanische Großkunden im Provisionsbereich ist davon auszugehen, dass aus dem Stammkundenbereich nur sehr geringe Steigerungen im Geschäftsergebnis zu erwarten sind. Um dem entgegenzuwirken wird die Bank weiter versuchen mit koreanischen Unternehmen, insbesondere in den östlichen Ländern der EU, neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Diese Möglichkeit der Ausweitung des Kundenbereichs wird von der Bank als realistisch angesehen, da immer mehr koreanische Tochterunternehmen in Osteuropa gegründet werden, da ihnen dort ein Umfeld geboten wird, das diese Verlagerung wirtschaftlich von Vorteil macht und die Unternehmen so schneller auf Veränderungen im europäischen Markt reagieren können.

In diesem Zusammenhang erwartet die Bank auch eine weitere Ausweitung im Bereich Devisengeschäft, da erfahrungsgemäß von den Kunden in Osteuropa in hohem Maße neben dem EURO und USD auch andere Währungen nachgefragt werden. In diesem Bereich besteht durchaus mittelfristig die Chance, interessante Ergebnisbeiträge an Margen und Provisionen zu erzielen. Hinzukommen weitere Ertragschancen durch die Vermittlung von Bankgeschäften in diesem geografischen Bereich direkt an die Muttergesellschaft bzw. andere Einheiten innerhalb der Hana Financial Group.

Durch die schwierige Weltwirtschaftslage konnte die Bank bisher nicht so stark wie erhofft von dem Freihandelsabkommen zwischen Korea und der Europäischen Union profitieren. Da es jedoch zurzeit Zeichen zu einer Normalisierung gibt, ist zu erwarten, dass sich der Handel zwischen Korea und der Europäischen Union wieder belebt, was sich auch positiv auf die Bank auswirken würde.

Auch wird erwartet, dass sich die Synergien, welche sich durch die Zugehörigkeit zur Hana Financial Group ergeben werden, in den nächsten Jahren förderlich für die Entwicklung der Bank auswirken. Schon jetzt ist die Bank in Teilbereichen in die Strukturen der Hana Financial Bank einbezogen. Diese Einbindung in die Hana Financial Group wird sich noch verstärken, wenn die geplante Übernahme der restlichen 40% der Aktien der Korea Exchange Bank Seoul von der Hana Financial Group erfolgt ist.

In diesem Zusammenhang wird von der Bank auch die IT weiter ausgebaut, auch in Hinsicht auf anstehende aufsichtsrechtliche Anforderungen. Für 2013 und 2014 sind dafür entsprechende Investitionen eingeplant. Langfristig sollen damit die Kosten gesenkt, die operationellen Risiken begrenzt und die Prozesse optimiert werden.

Zusammenfassend geht die Bank davon aus, dass durch die geplanten Maßnahmen mittelfristig eine positive Entwicklung garantiert ist, wobei kurzfristig durch entsprechende Investitionen und den aktuellen Margendruck das Ergebnis weiter belastet wird.

Das Geschäftsmodell der Bank wird der Bank auch zukünftig eine stabile Geschäftsgrundlage gewährleisten.

19. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Es wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von TEUR 778 in die andere Gewinnrücklage einzustellen.

20. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG hat die Bank zum 31. Dezember 2012 einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, in dem die Bank alle Rechtsgeschäfte, die sie mit verbundenen Unternehmen vorgenommen hat sowie Maßnahmen, die sie auf Veranlassung und im Interesse von verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen hat, aufgeführt hat.

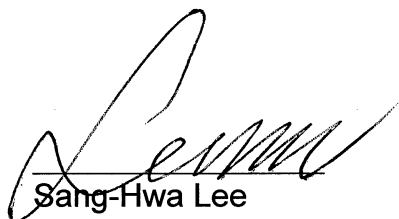
Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:


Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, die der Gesellschaft im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, für jedes Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Korea Exchange Bank, Seoul oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.

Frankfurt am Main, 22. April 2013

Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

Der Vorstand


Sang-Hwa Lee


Erwin Puppe

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG, Frankfurt/Main

	Aktivseite				Passivseite			
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	EUR
1. Reserve								
a) Kassenbestand		19.897,02	47		63.114.557,78		22.148	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		61.522.064,15	4.852		37.219.661,65	100.334.219,41	131.123	
d) Guthaben bei Zentralnotenbanken								
e) Guthaben bei Postgiroämtern								
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		0,00	61.541.961,17	0	0,00		0	
a) Scharzwechsel und unverzinsliche Scharzweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0,00	0	0,00		0	
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		0,00	0,00		131.540.857,57		122.546	
b) Wechsel		0,00	0,00	0	0,00		0	
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		0,00			19.222.653,73	150.763.511,30	9.005	
3. Forderungen an Kreditinstitute		9.807.933,79	52.808		0,00		0	
a) täglich fällig		131.616.410,61	183.433	141.424.344,40	0,00		0	
b) andere Forderungen			99.591	105.398.292,66				
4. Forderungen an Kunden		0,00	0,00	0,00	0,00		0	
darunter durch Grundpfandrechte gesichert		0,00			0,00			
Kommunikalkredite		0,00			0,00			
a) Geldmarktpapiere		0,00			0,00			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0,00			
darunter: beliehbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00			0,00			
ab) von anderen Emittenten		0,00			0,00			
darunter: beliehbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00			0,00			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		0,00			0,00			
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0,00			
darunter: beliehbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00			0,00			
bb) von anderen Emittenten		516.085,42	530	516.085,42				
darunter: beliehbar bei der Deutschen Bundesbank		516.085,42						
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		516.085,42				
Nennbetrag		0,00						
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0,00	516.085,42	0,00	10.225.837,62	10.226	
7. Beteiligungen		0,00	0,00	0,00	0,00	10.225.837,62	0	
darunter: an Kreditinstituten		0,00			0,00	2.556.459,41	2.556	
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		0,00			0,00	2.556.459,41	2.556	
8. Anteil an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0,00	0,00	32.026.626,03	29.953	
darunter: an Kreditinstituten		0,00			0,00	32.026.626,03	1.296	
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		0,00			0,00	32.026.626,03	1.296	
9. Treuhandvermögen		0,00	0,00	0,00	0,00	48.143.097,41		
darunter: Treuhandkredite		0,00			0,00	48.143.097,41		
10. Ausleihforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0,00	0,00	0,00			
11. Immaterielle Anlagewerte		101.740,99	134	101.740,99	0,00			
12. Sachanlagen		0,00	0,00	0,00	0,00			
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00	0,00	0,00	0,00			
darunter: eingefordert		0,00			0,00			
14. Eigene Aktien oder Anteile		0,00	0,00	0,00	0,00			
Nennbetrag/gesibenenfalls		0,00			0,00			
rechnerischer Wert		0,00			0,00			
15. Sonstige Vermögensgegenstände		1.028.156,92	890	1.028.156,92	0,00			
16. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00	0,00	0,00			
17. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	0,00	0,00	0,00			
Summe der Aktiva		310.010.581,56	342.287	310.010.581,56				342.287
1. Eventualverbindlichkeiten								
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen					12.571.212,05		10.070	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten					0,00		0	
2. Andere Verpflichtungen								
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					0,00		0	
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen					0,00		0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen					0,00		0	
Summe der Passiva		310.010.581,56	342.287	310.010.581,56				342.287

**Gewinn- und Verlustrechnung der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG, Frankfurt/Main
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.924.812,38			6.582
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18.750,39	5.943.562,77		19
2. Zinsaufwendungen		<u>-1.659.164,08</u>	4.284.398,69	-2.022
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		0,00		0
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		4.282.293,25		4.508
6. Provisionsaufwendungen		<u>-2.193.949,22</u>	2.088.344,03	-1.863
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			73.624,60	120
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-1.842.615,93			-1.787
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-267.817,07</u>	-2.110.433,00		-269
darunter: für Altersversorgung 31.762,89 (Vorjahr: 31 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>-1.681.675,71</u>	-3.792.108,71	-1.518
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-41.301,36	-50
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1.150,16	0
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-211.674,94		-175
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-211.674,94	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-13.236,36		-14
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-13.236,36	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>2.386.895,79</u>	3.531
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-736.414,53		-777
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>-484,00</u>	-736.898,53	0
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<u>-94.567,37</u>	-162
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			1.555.429,89	2.592
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>	0
			1.555.429,89	
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			<u>0,00</u>	0
			1.555.429,89	
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
			1.555.429,89	
31. Entnahmen aus Genußrechtskapital			<u>0,00</u>	0
			1.555.429,89	
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	-777.714,94	1.296
			777.714,94	
33. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals			<u>0,00</u>	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>777.714,94</u>	1.296

Anhang
zum Jahresabschluss 2012
der
Korea Exchange Bank (Deutschland) AG

1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 29. Juli 1992 gegründet und nahm den Geschäftsbetrieb am 22. Dezember 1992 auf. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter dem Aktenzeichen HR B 36083 mit Sitz in Frankfurt eingetragen.

Die Korea Exchange Bank (Deutschland) AG ist nicht börsennotiert und eine hundertprozentige Tochter der in Seoul börsennotierten Korea Exchange Bank, Seoul, Korea.

2. Angaben zum Jahresabschluss

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zum Nennwert zuzüglich abgrenzter Zinsen, abzüglich Wertberichtigungen bilanziert.

Zur Abdeckung latenter und akuter Kreditrisiken werden Pauschalwertberichtigungen und Einzelwertberichtigungen sowie Reserven nach § 340f HGB gebildet.

Der Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen ist nach einem Beschluss des Vorstandes dem Anlagevermögen zugeordnet und wird planmäßig auf den Nennwert abgeschrieben.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu 410 Euro werden im Jahr des Zugangs abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden zum Rückzahlungsbetrag zuzüglich abgrenzter Zinsen bilanziert.

Rückstellungen werden in angemessener Höhe für ungewisse Verbindlichkeiten, die zum Bilanzstichtag dem Grunde aber nicht der Höhe nach feststehen sowie für latente Ausfallrisiken aus Eventualforderungen, gebildet.

Beträge in Fremdwährungen werden gemäß § 340h HGB i. v. m. § 256a HGB bewertet. Währungsrisiken werden über eine Währungsgesamtposition je Währung gesteuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungsposition übernommen. Bilanzposten in Fremdwährung werden mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung wird in den Posten Provisionserträge und Provisionsaufwendungen ausgewiesen.

Als Methode zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (G+V orientierte) Betrachtungsweise angewandt und die Verwaltungs- und Risikokosten anteilmäßig zugeordnet. Eine Rückstellung war nicht zu bilden.

Aufwendungen und Erträge wurden periodengerecht abgegrenzt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Erläuterung zur Bilanz

In dem Posten "Forderungen an Kreditinstituten" (Aktivposten Nr. 3) sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 43.755 (Vorjahr TEUR 121.648) und im Posten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" (Passivposten Nr. 1) sind unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 82.465 (Vorjahr TEUR 84.290) enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passivposten Nr. 9) in Höhe von TEUR 7.669 (Vorjahr TEUR 7.669) und die Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital (Passivposten Nr. 10) in Höhe von TEUR 2.556 (Vorjahr 2.556) bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten Nr. 5) sind Verbindlichkeiten aus Vergütungen auf Genussrechte und Gewinnanteil auf Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr 366) enthalten.

Aufgliederung der Bilanzposten nach Restlaufzeiten

Andere Forderungen an Kreditinstitute

	<u>31. 12. 2012</u>	<u>31. 12. 2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
bis 3 Monate	116.560	142.463
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.895	40.215
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
Zinsabgrenzung	161	755
	<u>131.616</u>	<u>183.433</u>
	=====	=====

Forderungen an Kunden

	<u>31. 12. 2012</u>	<u>31. 12. 2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
mit unbestimmter Laufzeit	2.089	3.222
bis 3 Monate	41.374	45.323
mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.132	18.820
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	34.623	24.312
mehr als fünf Jahre	4.504	7.224
Zinsabgrenzung	676	690
	<u>105.398</u>	<u>99.591</u>
	=====	=====

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

	<u>31. 12. 2012</u>	<u>31. 12. 2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
bis 3 Monate	36.575	118.796
mehr als drei Monate bis ein Jahr	626	12.141
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
Zinsabgrenzung	19	186
	<u>37.220</u>	<u>131.123</u>
	=====	=====

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

	<u>31. 12. 2012</u>	<u>31. 12. 2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
bis 3 Monate	15.935	5.856
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.055	3.120
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	205	-
mehr als fünf Jahre	-	-
Zinsabgrenzung	28	29
	<u>19.223</u>	<u>9.005</u>
	=====	=====

Gesamtbeträge, welche auf Fremdwährung lauten (in Euro):

	<u>31. 12. 2012</u>	<u>31. 12. 2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Gesamtbetrag Vermögensgegenstände	75.725	169.662
Gesamtbetrag Schulden	75.457	168.981
Gesamtbetrag Eventualverbindlichkeiten	1.992	0

Zum Bilanzstichtag bestanden noch 9 nicht abgewickelte fremdwährungsbezogene Termingeschäfte. Es handelt sich dabei um geschlossene Positionen, welche Kundenaufträge zugrunde lagen und lediglich ein Erfüllungsrisiko beinhalten. Insgesamt beliefen sich die geschlossenen Positionen auf TEUR 3.473 mit einer maximalen Fälligkeit Anfang April 2013. Keine dieser Termingeschäfte sind Handelsgeschäfte.

Die im Bestand befindliche Anleihe in Höhe von nominal TEUR 500 ist börsenfähig und börsennotiert und ist in 2013 fällig.

Anlagevermögen

<u>Position</u>	<u>Anschaf-</u> <u>fungs-</u> <u>kosten</u>	<u>Zu-</u> <u>gänge</u>	<u>Abgän-</u> <u>ge</u>	<u>Umbu-</u> <u>chun-</u> <u>gen</u>	<u>Zuschrei-</u> <u>schrei-</u> <u>bungen</u>	<u>Abschrei-</u> <u>bungen</u> <u>Geschäftsjahr</u>	<u>Abschrei-</u> <u>bungen</u> <u>insgesamt</u>	in TEUR	
								<u>Restbuchwert</u> <u>31.12.2012</u>	<u>Restbuchwert</u> <u>31.12.2011</u>
Geschäfts- ausstattung	459	7	1	-	-	38	363	102	133
Geringwertige Wirt- schaftsgüter	-	1	1	-	-	1	-	0	0
Immaterielle Wirtschafts- güter	216	-	-	-	-	2	216	0	2
Wertpapiere des Anlage- vermögens	544	-	-	-	-	13	28	516	529
Gesamt- summe	1.219	8	2	-	-	54	607	618	665

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche von TEUR 1.024.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Vergütungen für die Stille Beteiligung (TEUR 95) und das Genussrechtskapital (TEUR 205).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Prüfungs- und Beratungskosten, für nicht genommenen Urlaub, für Zusatzleistungen bei den Personalkosten, Rückgriffsforderungen sowie Büronebenkosten.

Eventualverbindlichkeiten vor Abzug der Deckungsguthaben und Rückstellungen auf Rückgriffsforderungen:

<u>31. 12. 2012</u>	<u>31. 12. 2011</u>	
<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	
433	-	aus Akkreditiven für Kunden
-	-	aus Akkreditiven für Kreditinstitute
6.788	6.653	aus Bürgschaften für Kunden
8.001	5.937	aus Bürgschaften für Kreditinstitute
<u>15.222</u>	<u>12.591</u>	
=====	=====	

Bei den Eventualverbindlichkeiten handelt es sich neben einem Akkreditiv hauptsächlich um Leistungsgarantien aus dem Im- und Export (im Auftrage und für Rechnung von Auslandsbanken), eine Bürgschaft für einen Ankaufsrechtsvertrag sowie 7 Zahlungsgarantien, 2 Prozessbürgschaften, 6 Zahlungsgarantien und 4 Zollbürgschaften für namhafte Unternehmen. Des Weiteren sind kleinere Eventualverbindlichkeiten (z. B. Mietbürgschaften) in den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten. Aufgrund der Erfahrungswerte ist das Risiko der Inanspruchnahme als gering anzusehen.

Die Zinserträge entfallen prozentual auf folgende geografische Regionen:

<u>2012</u>	<u>2011</u>	
57%	61%	Asien
20%	22%	Deutschland
23%	17%	Europa

Die Provisionserträge entfallen prozentual auf folgende geografische Regionen:

<u>2012</u>	<u>2011</u>	
16%	23%	Asien
75%	72%	Deutschland
8%	4%	Europa
1%	1%	Sonstige

Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass der Bilanzgewinn des Jahres 2011 von TEUR 1.296 vollständig in die Gewinnrücklage eingestellt wird.

Die sonstigen bestehenden finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2014	2015	2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miete	190			
Service	40	29	29	24

3. Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 im Durchschnitt 21 Mitarbeiter. Davon erhalten 4 Mitarbeiter eine außertarifliche Vergütung.

Honorar für die Abschlussprüfung

Das Honorar für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	TEUR	72
Steuerberatungsleistungen:	TEUR	13
Insgesamt	TEUR	85

ohne Umsatzsteuer.

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Sung-Ki Kahng, Bankkaufmann (Vorstandsvorsitzender) bis 21. Februar 2013
 Sang-Hwa Lee, Bankkaufmann (Vorstandsvorsitzender) ab 21. Februar 2013
 Erwin Puppe, Bankkaufmann

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wurde nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

+

Aufsichtsrat

Dong-Hee Byeon, Bankkaufmann (Vorsitzender) bis 21. März 2012
 Hyun-Seung Shin, Bankkaufmann (Vorsitzender) ab 21. März 2012
 Chan-Hoon Kang, Bankkaufmann (stellvertretender Vorsitzender) bis 27. April 2012
 Jin-Young Yang, Bankkaufmann (stellvertretender Vorsitzender) ab 27. April 2012
 Karsten Weyhausen, Bankkaufmann (Mitarbeitervertreter)

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit keine Vergütungen.

Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden folgende Kredite gewährt:

Vorstand:	TEUR 15
Aufsichtsrat:	TEUR -
<hr/>	<hr/>
insgesamt	TEUR 15

Aktienkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 20.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Genussrechte

Es ist eine Namensschuldverschreibung über ein Genussrecht im Nennbetrag von fünf Millionen Deutsche Mark ausgegeben. Die Ausgestaltung entspricht den Bestimmungen des § 10 Abs. 5 des Gesetzes über das Kreditwesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.669 wurden im Jahre 2012 Zinsen in Höhe von EUR 166.511,58 gezahlt. Die Zinsen sind halbjährlich fällig. Zum Stichtag lag der Zinssatz bei 0,71857 % p.a. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind am 18. Dez. 2017 zur Rückzahlung fällig. Bedingungen für eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, ihrer Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart. Die Nachrangigkeit entspricht den Bestimmungen des § 10 Abs. 5a des Gesetzes über das Kreditwesen.

Muttergesellschaft

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Korea Exchange Bank, Seoul, sowie der Hana Holding Group einbezogen. Diese Jahresabschlüsse können bei der Korea Exchange Bank – Financial Planning Division – Seoul, Korea angefordert werden. Außerdem sind die konsolidierten Jahresabschlüsse unter

"http://www.keb.co.kr/IBS/multi_lang/ncompany/eng/KBI1201P.jsp?lang=eng"

und

"<http://www.hanafn.com/eng/ir/financial/annualreportlist.do>"

abrufbar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2013

KOREA EXCHANGE BANK

(Deutschland) AG

Der Vorstand



Sang-Hwa Lee



Erwin Puppe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Korea Exchange Bank (Deutschland) AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Atton
ppa. Muriel Atton
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stenke
ppa. Dieter Stenke
Wirtschaftsprüfer





20000001270410